



BASS MIT SYSTEM

Shavo Odadjian

Shavo Odadjian ist ein Rockstar, wie man ihn sich vorstellt. Bevor er mit seiner Band System Of A Down in der Waldbühne in Berlin ein Konzert vor 17.000 Zuschauern spielen wird, gibt er ein Interview im Tourbus. Die Sonnenbrille nimmt Odadjian während des ganzen Gesprächs nicht ab. Er ist so unterspannt, dass man sich fragt, wie er in zwei, drei Stunden hier einen anständigen Gig spielen will. Der Eindruck täuscht. Odadjian und System Of A Down legen ein perfektes Rock-Spektakel hin. Die Band spielt ihren furiosen Art-Rock, der vor Brüchen, Tempo- und Dynamikwechseln nur so strotzt. Die vier armenischstämmigen Kalifornier, die sich aus Schulzeiten kennen, legen mit der Präzision eines Uhrwerks eine fast schon beängstigend tighte Show hin. Die Jungs wirken dabei so locker, als wären sie auf dem Weg zum Strand.

Von Martin Kaluza

bq: Shavo, lass mich raten, du bist das Bandmitglied, das sich um die Geschäfte kümmert.

Shavo Odadjian: Am Anfang war ich das. Die Vorgängerband von System Of A Down hieß Soil. Ich spielte zu der Zeit noch in einer anderen Band, und die Jungs von Soil sagten mir: Wir vertrauen dir, du kannst reden, willst du uns managen? Ich habe zugesagt, aber bevor ich sie überhaupt managen konnte, löste sich die Band auf. Ich sprang am Bass ein, daraus wurde eine ganz neue Band, deshalb änderten wir den Namen in System Of A Down.

bq: Das mit den Geschäften dachte ich mir, weil ich gelesen habe, dass du mal in einer Bank gearbeitet hast.

Shavo Odadjian: Ich war für Überweisungen zuständig, Millionen-Dollarbeträge von hier nach da. Nach jeder Transaktion habe ich in Hollywood herumtelefoniert und mich um Gigs bemüht.

bq: Vermisst du irgendwas aus der Zeit?

Shavo Odadjian: Ich vermisse überhaupt nichts. Ich habe eine Menge Sachen in meinem Leben gemacht, ich arbeite seit meinem 15. Lebensjahr. Selbst wenn es unbezahlt war – mein Vater hat das in mich eingepflanzt. Es ist immer gut, etwas zu tun, zu arbeiten, ein Hobby zu haben und zu lernen. Wenn du einen Job hast, in

dem es gut läuft, musst du trotzdem einen Plan B haben. Wenn du etwas gut machst, geh dem nach. An alle, die das hören oder lesen: Solange ihr Teenager oder in den frühen Zwanzigern seid, lasst die Finger von Drogen und Drinks. Damit könnt ihr später experimentieren. Aber in dieser Zeit ist das Gehirn ein Schwamm. Diese Zeit solltet ihr nutzen, um euch selbst zu entwickeln und euch selbst kennenzulernen.

bq: Du hattest demnach eine völlig solide Jugend?

Shavo Odadjian: Mit zwanzig habe ich Zigaretten geraucht, aber mit 34 habe ich wieder aufgehört. Jetzt rauche ich hin und wieder mal eine.

bq: Hast du aus deiner Bank noch Kenntnisse der Finanzmärkte? Empfiehlst du Leuten Investmentstrategien?

Shavo Odadjian: Ich habe eine Menge gelernt, indem ich Geld verloren habe. (*lacht*) Ich hatte diese Internetplattform UrSession mit einem Kumpel gegründet. Das ist ein bisschen in die Hose gegangen. Es gingen interne Dinge vor sich, die ich nicht mitbekommen hatte, weil ich dabei war, mit RZA die Achozen-Platte aufzunehmen. Ich habe das Ganze damals finanziell unterstützt und mein Gesicht dafür hergegeben. Ich weiß nicht genau, woran es gescheitert ist. Es waren Kommunikationspro-

”

Wenn du einen Job hast, in dem es gut läuft, musst du trotzdem einen Plan B haben.

“



”

Unsere Band ist ein super Steak mit Kartoffelbeilage und etwas Spargel.

“

bleme. Oder eher Nicht-Kommunikation. Demnächst bringe ich mit meinem Onkel eine Schmucklinie heraus. Er macht das Design, es ist sehr detailliertes Kunsthandwerk an Ringen und dem ganzen Zeug. Ich trage es bereits. Das kannst du alles in Gold, Silber oder was immer du willst bekommen. Mein Onkel ist ein großartiger Künstler, aber er weiß nicht, wie er seine eigenen Stücke verkauft. Also mache ich das. Ich habe Regie bei einigen unserer Videos geführt, und ich habe Filmmusik geschrieben. Ich habe noch eine Menge Ideen, aber ich habe gelernt, sie nicht gleich alle rauszuposaunen. (lacht) Jedenfalls: Arbeit und Ausbildung haben mich zu einem kreativen Unternehmer gemacht.

bq: Die Songs von System Of A Down haben eine Menge Energie. Du machst hier aber einen völlig in dir ruhenden Eindruck. Passt das überhaupt zum Image aggressiver Musik?



Shavo Odadjian: Im Leben musst du glücklich sein, du musst dich ärgern und du musst traurig sein. Künstler sind normalerweise emotionale Menschen. Das sagt mir die Erfahrung. Aber es gibt keine bestimmte Eigenschaft oder Haltung, die du haben musst. Du kannst ein kompletter Nerd sein und die beste verdammte Musik machen. Nerds sind cool. Wir sind nicht mehr in der Highschool. Ich habe eine Konzertkritik über unseren Auftritt beim Download-Festival gelesen. Das verdammte Ding hat gekocht, als wir spielten. Und so ein großes Magazin – ich sage nicht welches, Großbritannien ist ja für seine notorisch üble Presse bekannt, sie hat Bands wie die Beatles auf dem Gewissen – hat sich jedenfalls über das Hemd meines Band-Kollegen lustig gemacht. Sind wir hier in der Grundschule? Im gleichen Satz schreiben sie: Die Band ist tighter, als man sie je gehört hat.

bq: Ich fand es immer erstaunlich, dass die ja doch sehr komplexe Musik von System Of A Down mit ihren Takt-, Stimmungs-, und Dynamikwechseln einen so großen Erfolg hat. Sie ist das komplette Gegenteil von kommerzieller Musik, von der man eher erwarten würde, leicht verdaulich zu sein.

Shavo Odadjian: Daron schreibt die meisten Songs, und der hat einen komplexen Kopf. Mit dem Erfolg haben wir selbst nicht gerechnet. Wir wollten ihn nicht erzwingen, aber er hat sich eingestellt. Wir haben einfach immer gerne zusammen gespielt, und ich habe mir die Finger wund telefoniert, um Auftritte zu kriegen. Ich habe nie geplant, 2011 hier im Bus zu sitzen und mit dir über unsere Band zu reden. Die besten Sachen klappen, wenn man nicht mit der Erwartung herangeht, dass sie klappen.

bq: Ihr habt ziemlich früh Rick Rubin kennengelernt. Mich würde nur interessieren, was das Wichtigste war, das du von ihm gelernt hast.

Shavo Odadjian: Ich habe alles von ihm gelernt, und zwar indem ich ihm über die Schulter geschaut habe. Er hat alle unsere Alben produziert. Er produziert keine Bands, die er nicht mag. Wenn er dich mag, wird er dich nicht ändern wollen, sondern er macht dich besser.

bq: Was für ein Setup benutzt du?

Shavo Odadjian: Ich spiele Amps von Ashdown so lange ich denken kann. Sie sind die besten, und es ist ein Familienbusiness. Mein Amp heißt Shavo 1000, die Tops haben 1000 Watt. Es sind eine Menge coole Sachen drin, von denen der Eigentümer der Firma wusste, dass sie mir gefallen. Für mich war das eine Überraschung, aber ich hatte ihm von meinen Vorlieben erzählt, und die setzte er um. Auf der Bühne habe ich zwei 8x10er Boxen. Früher hatte ich vier Boxen und vier Topteile, aber wir wollten alles eine Spur kleiner machen, jetzt nutze ich ein Topteil mit zwei Boxen. Ich nehme sie nicht mal mit Mikro ab.

bq: Im Ernst?

Shavo Odadjian: Ich spiele Stadien damit. Bei Rock am Ring habe ich vor 80.000 Leuten gespielt und meinen Amp nicht abgenommen. Und der Basssound war groß. Mein Bass ist auch neu. Ich habe einen Bass für Gibson designed. Es ist eine Variante des Thunderbird, an dem ich einiges geändert habe. Ich habe ihnen meine Lieblingsbässe gebracht und bei jedem gezeigt, was ich daran mag. Sie haben mir dann einen gebaut, der das alles vereint, und ich habe meinen Namen draufgesetzt.

bq: Vor Kurzem hast einen Community-Hero-Preis gewonnen. Was hat es damit auf sich?

Shavo Odadjian: Der wird von einer Organisation der armenischen Community namens AGBU vergeben. Sie organisieren Mentoren für armenische Kinder, sie bauen mit Spendengeldern Straßen und helfen bedürftigen Familien. Es waren die Kids, die mich für den Preis nominiert haben, sie fühlten sich von mir inspiriert ... und ich fühle mich dadurch sehr geehrt.

bq: Waren deine größten Einflüsse hauptsächlich Bassisten?

Shavo Odadjian: Überhaupt nicht! Ich habe mit der Gitarre angefangen, mit elf Jahren. Bass spiele ich erst seit meinem 19. Jahr. Das weiß niemand. Dabei erzähle ich es ständig. Früher habe ich beim Musikhören immer nur auf die Gitarre geachtet. Ich wusste überhaupt nicht, was der Bass tut, bis ich zum ersten Mal einen in der Hand hatte. Ich habe sofort gemerkt, das ist wie die Kartoffel zum Fleisch. Ich koche übrigens sehr gerne. Ich werde demnächst eine Kochshow machen ... *(lacht)* Nee, war ein Witz. Eine Band ist jedenfalls wie ein gutes Essen. Wenn der Bass die richtige Grundla-

ge abgibt, dann bringen die anderen Instrumente Salz, Pfeffer, Knoblauch und die ganzen Gewürze dazu: Ich glaube, unsere Band ist ein super Steak mit Kartoffelbeilage und etwas Spargel.

bq: Empfindest du es als Vorteil, dass du von der Gitarre kommst?

Shavo Odadjian: Ich habe nie einen Bassisten getroffen, mit dem ich gerne gespielt hätte. Ich sage das nicht, um anzugeben. Als ich anfing mit der Musik, war es schwierig, Bassisten zu finden. In der Szene von Hollywood gab es zwei Arten von Bassisten: Die einen kauften sich einen Bass, wollten sofort in einer Band mitmachen, konnten aber gar nicht spielen. Die hatten zwar den Spirit und viel Willen, aber für die war ich schon zu weit fortgeschritten. Die anderen glaubten, sie wären Götter auf vier beziehungsweise fünf Saiten.

bq: Was, würdest sagen, ist auf dem Bass die größte Herausforderung im Vergleich zur Gitarre?

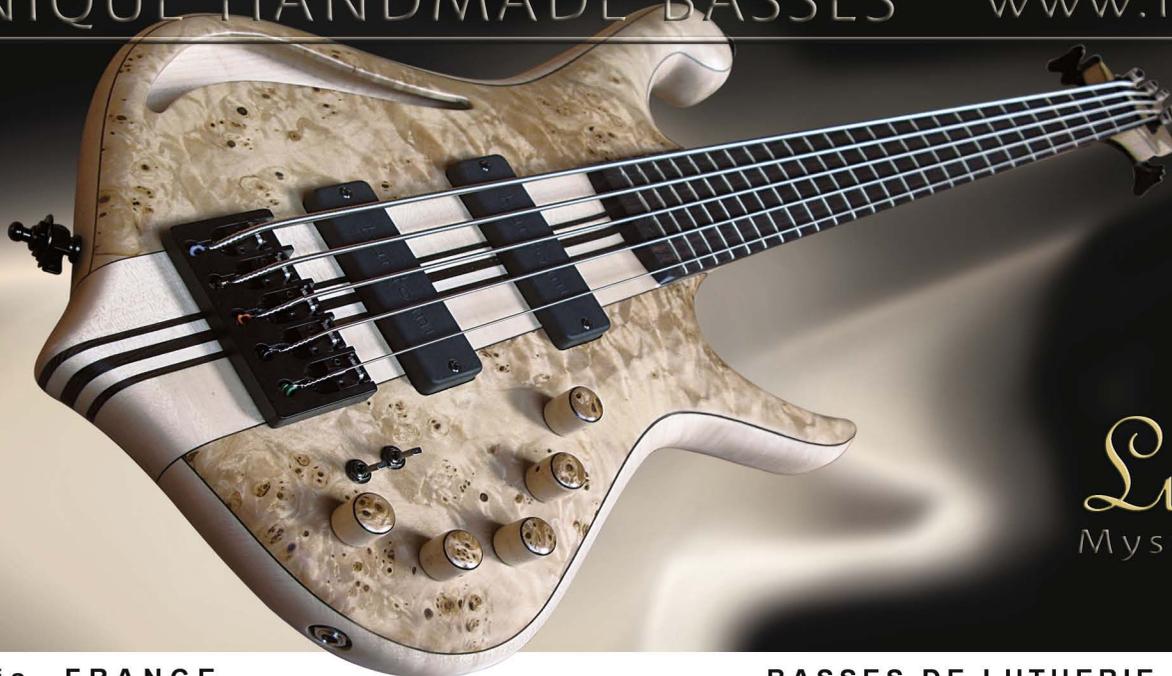
Shavo Odadjian: Ich habe eigentlich keinen Vergleich, weil ich noch nie in einer Band und vor hunderttausend Leuten Gitarre gespielt habe. Aber wenn ich Stücke für die Band schreibe, dann auf der Akustikgitarre. Ich habe Bounce und Sugar auf der Akustikgitarre geschrieben. Bassisten denken manchmal, sie wären Gott. Gitarristen denken manchmal, sie wären Gott. Leute, nehmt euch selbst nicht zu ernst. Reibt den anderen nicht unter die Nase, wie großartig ihr seid. Wenn ihr wirklich großartig seid, werden es sowieso alle merken. Tut, was ihr tut, weil ihr es gern tut. Fühlt euch nicht anderen überlegen, nur weil ihr etwas gut könnt. Nehmt einfach das Geschenk und lauft! ■

www.systemofadown.com



Anzeige

UNIQUE HANDMADE BASSES www.luthman.fr



Luthman®
Mystic Evolution
custom

Paris, FRANCE

BASSES DE LUTHERIE mail@luthman.fr